

Pressestimmen

CAFÉ OLYMPIQUE

Stand: 27. Juni 2016

PRINT

TAGESPRESSE

BERLINER KURIER

„Filme über Frauen, die aus dem Alltagstrott ausbrechen, gab es schon viele, aber dieser hier ist ein ganz besonderes Exemplar: Mit einer Verspieltheit und Fabulierlust, die an AMELIE erinnert, verzaubert uns diese wundersame Entwicklungskomödie.“

BERLINER MOPO

„...dieser Ausflug ins Café lebt vor allem von seiner herrlichen Leichtigkeit und seiner Evokation südländischer Lebensfreude.“

BERLINER ZEITUNG

„CAFÉ OLYMPIQUE beschwört das Idyll der Mitmenschlichkeit“

„eine Aufforderung zum Träumen“

„Guédiguians Warmherzigkeit ist unerbittlich. Am besten nimmt man den Film als eine Familienfeier, zu der das Publikum herzlich eingeladen ist. Es hilft ungemein, dass dazu die wunderbar volkstümlich sozialkritischen Chansons von Jean Ferrat laufen, aus denen die Hoffnung klingt, dass das Glück nicht nur in Träumen existiert.“

FAZ

„Wer bei dieser kurzweiligen Reise, die den Ariadnefaden aus dem Gehäuse Arianes ins Freie („in eine Art Brüderlichkeit“, sagt der Regisseur) aufspult, gut aufpasst, wird auch Tschechow, Godard und Sartre zitiert finden. Dazu erklingt, tief berührend aus dem Off, „Was wäre ich ohne dich“ mit der ermunternden Stimme von Jean Ferrat. Aber was wäre der französische Regisseur ohne Ariane Ascaride, dem Star aus der Arbeiterklasse? Mit Leib und Seele verkörpert Ascaride die andere Französin, der zur Verführung weder Zeit noch Kraft bleiben. In diesem Film darf sie den Clown herauskehren, der staunend das Wunderland eines Traums erlebt, um am Schluss, froh gestimmt, wieder sicher in der Realität zu landen.“
„unterhaltsame Film“

FRANKFURTER RUNDSCHAU

„...diese sommerliche Selbstfindungsgeschichte einer Einzelreisenden ist die Perle unter vielen ähnlich gestrickten Dramödien..“

HAMBURGER ABENDBLATT

„dieser Ausflug lebt vor allem von seiner Leichtigkeit“

HAMBURGER MOPO

„Ariane bewegt sich in schön eingefangenen mediterranem Ambiente, das öfter zum Schmunzeln einlädt...“

„Gekrönt wird das Ganze von einer hübschen Schlusspointe, die alles vorher Gesehene noch mal in neuem Licht erscheinen lässt...“

HANNOVERSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

„Märchenhafter Wohlfühlfilm“

KÖLNER STADTANZEIGER

„CAFÉ OLYMPIQUE ist eine moderne Alice im Wunderland und spielt in Marseille. Autor und Regisseur Robert Guédiguian hat schon oft märchenhaft anmutende Stoffe umgesetzt. Mediterran und warmherzig inszeniert.“

„Eine mediterran-warmherzig inszenierte, feminine Fantasie,.....“

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Regisseur Robert Guédiguian hat seine 17. Geschichte für und mit Ehefrau Ariane Ascaride gedreht – dieses Mal keine soziale Romanze, sondern das wunderbar schwebende Porträt eines Engels,...). So was kann Guédiguian einfach. Den versöhnlichen Wohlfühlton liebt er – und auch die magischen Realisten Marcel Carné

RHEINISCHE POST

„Vor allem der genre-übergreifende Musikeinsatz komplettiert das Glück, das dieser Film bereitet. "Café Olympique" ist unverkennbar ein Film von Robert Guédiguian (...). Er spielt wieder in Marseille, wieder bei den "einfachen Leuten", ist verspielt, musikalisch und sehr berührend.“

SAARBRÜCKER ZEITUNG

„Skurril-märchenhafter Ausbruch aus dem Alltag“

Und wie auch in AZ, FNP, Stadtrevue + Strandgut

„ein mediterranes Filmmärchen, das sein Abenteuer (...) im magischen Umgang mit der Realität sucht“

„Irgendwo zwischen „Alice im Wunderland“ und „Out of Rosenheim“ findet der Film seinen eigenen skurril-märchenhaften Erzählton...“

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

„fantastisch wandlungsfähig: Ariane Acaride“

„charmante Hauptdarstellerin“

„Der Film macht Mut, selbstaufgelegten aufzubrechen, sich Zeit für die eigenen Sehnsüchte zu nehmen oder sich auf uneingelöste Verpflichtungen zu besinnen“

„Die verträumt-heitere Grundstimmung passt genau in die an guten Vorsätzen reiche Zeit zum Jahreswechsel.“

STUTTGARTER NACHRICHTEN

„Eine ganz besondere Atmosphäre erfüllt dieses Bewegtbild-Märchen des französischen Regisseurs Robert Guédiguian“

„...der Film ist eine wehmütige Liebeserklärung an das Frankreich vor der Krise. Er erinnert an schwindende Gewissheiten und Lebensqualitäten sowie an eine Geborgenheit, die der globalisierte Neoliberalismus nur noch denen bietet, die sie sich leisten können.“

„Er (Guédiguian) ruft in Erinnerung, wie bereichernd und was für ein großes Vergnügen es sein kann, sich mit den nicht immer auf Anhieb nahbaren Einwohnern der großen Kulturnation Frankreich ein bisschen ausgiebiger zu beschäftigen.“

STUTTGARTER ZEITUNG

„Wie schwer es ist, auf den Beinen zu bleiben oder wieder auf die Beine zu kommen, das erzählt der französische Regisseur Robert Guédiguian in nicht bitter strengen, aber doch illusionsfreien Filmen über kleine Leute. „Schnee am Kilimandscharo“ dürfte in Deutschland das bekannteste seiner Werke sein. Auch CAFÉ OLYMPIQUE spielt in Marseille, der Lieblingsstadt des Regisseurs, aber der Ton ist heiterer, die Gangart leichter, die Handlung verträumter als gewohnt“

„...hier wird noch einmal von einem Lebensraum erzählt, den die Bewohner selbst gestalten und bestimmen, vom Gegenentwurf gegen eine anonyme Leistungsökonomie, deren Wandlungen man ohnmächtig hinnehmen muss. Auch ein Sozialkritiker wie Guédiguian braucht eine Utopie zum Krafttanken.“

TAGESSPIEGEL

„Schrullig, gemütlich, französisch“

WESER KURIER

„poetische Komödie“

„Guédiguian lässt die Sehnsuchtskulisse des Mittelmeeres diese poetische und sehr sympathische Geschichte illustrieren.... Außerdem hat er seinem Film einen Soundtrack mitgegeben, der es in sich hat...“

STADTMAGAZINE

HEINZ

„märchenhafte Komödie“

JOURNAL FRANKFURT

„...auf ganz eigene Weise charmant“

PLAYER

„Man muß sich öffnen für den Einfallsreichtum Guédiguians, er pfeift nämlich auf vorhersehbare Wendungen, er mutet seiner Hauptfigur und uns durchaus etwas zu“

„Letztlich gelingt dem Filmemacher in diesem wunderbar wilden Salon der Kunstgriffe eine diskrete Kritik an uns allen: Wir sind Teil einer schon ziemlich komischen Welt, in der Zuverlässigkeit, Zusammenhalt und Besonnenheit immer kleinere Rollen spielen. Und damit bleibt der geschätzte Guédiguian eben wieder bei seinen Leisten: Er fühlt den Puls, erzählt aus den Figuren heraus,

nimmt Sehnsüchte ernst. Zur Schwelgerei taugen die Ferrat-Chansons über die rasende Zeit und das Kurzlebige der Jugend, eine passende Wahl im Übrigen, hatte Ferrat zu Lebzeiten doch stets ein Herz für die einfachen Leute. Zudem gestattet sich Guédiguian eine fast kindische Freude am Spinnertsein, und man mag die Einladung zu einer Reise ins Panoptische, Theaterartige und Mythenhafte wirklich nicht ausschlagen. Neben allem Unterhaltungswert ist es dem Film ganz ernst mit seinen Reflexionen über die Verschiebungen in der Welt...“
„CAFÉ OLYMPIQUE ist ein schöner, ein im Wortsinn sinnlicher Film geworden, und einer, der offenbart, ganz dezent natürlich, dass Robert Guédiguian ein Filmmacher mit offenem Visier ist.“

STADTREVUE + STRANDGUT

„ein mediterranes Filmmärchen, das sein Abenteuer (...) im magischen Umgang mit der Realität sucht“
„Irgendwo zwischen „Alice im Wunderland“ und „Out of Rosenheim“ findet der Film seinen eigenen skurril-märchenhaften Erzählton...“

TIP

„eine Hymne an das Leben im (Allgemeinen und an die Hauptdarstellerin Ariane Ascaride im Besonderen)“
„ein märchenhafter Film, der von der Kraft der Träume handelt...“
„Café Olympique ist eine Verbeugung vor der Stadt Marseille“

ZITTY

„eine sommertrunkene Geschichte – (...) in ungewohnt fantastischen Gefilden“
„spielerisch-poetischer Reigen skurriler Charaktere“
„...man schaut dem quirligen Treiben(über weite Strecken) gerne zu und sehnt sich nach einem ähnlich märchenhaften Leben – irgendwo.“

Film- und TV ZEITSCHRIFTEN

CineART

„Robert Guédiguian erzählt ein Märchen, in dem Mut Liebe offenbart und das Herz öffnet“
„Dabei ist Der Faden der Ariane (OT) eine Hommage an Pasolini, an Tschechow, Brecht und Satre. Mit einer Leichtigkeit zeichnet er die Figuren mit all ihren Wünschen und Ängsten, spielerisch fügen sich die Szenen aneinander, wobei in dem Stamm-Ensemble sich seine Muse Ariane Ascaride ausleben darf.“

CINEMA

„Mit verspielter Leichtigkeit entwirft Robert Guédiguian („Der Schnee am Kilimandscharo“) die Utopie einer solidarischen Gesellschaft. Noch unwiderstehlicher als die facettenreiche Erzählung sind die Lieder des französischen Chansonniers Jean Ferrat, die dieser filmischen Fantasie einen besonderen Zauber verleihen.
Fazit Französisches Autorenkino mit Herz und Poesie „

epdFILM

„sein (Guédiguians) jüngstes Werk ist eine Aufforderung zum Träumen“

*„wundersam ellipsenreich erzählt...“
„eine Galerie liebenswürdiger Charaktere“*

FILMECHO

*„intellektuell anregend und zugleich emotional anrührend“
„genauso erfrischend wie warmherzig“*

TV DIGITAL

„poetische Komödie“

TV TODAY

*« Die Chansons des Franzosen Jean Ferrat verleihen dieser filmischen Fantasie von Robert Guédiguian (...) ihren besonderen Zauber.“
„Familienkonflikte, differenziert beleuchtet“*

RADIO

BR3

„Diesmal kommt das Ganze knallbunt retro, voller Anspielungen an Film, Literatur und Musik und gewollt fluffig sommerleicht daher. Die Bilder laden ein zum Schwelgen und Wälzen von Sommerurlaubs-Katalogen.2

RADIO1

*„märchenhaft“
„richtig nett“*

ONLINE

Critic.de

*„ein Film, getrieben alleine von der Lust, Freude zu bereiten.“
„... Café Olympique ist in erster Linie ein nicht abreißender Strom von Assoziationen, von Zitaten und Augenzwinkern: an die Literatur, an die Musik, an das Kino und an ein verloren geglaubtes Frankreich, das der Sänger Jean Ferrat im kitschigen Lokal wieder aufleben lässt“
„Guédiguians Café Olympique verwischt alle Grenzen mit einem verschmitzten Lächeln.“*

DERWESTEN.de (auch in der WAZ??)

*„Ein ganz besonderes Licht erfüllt die Arbeiten des französischen Filmemachers Robert Guédiguian.“
„So vermischen sich auch in Guédiguians neuestem Film „Café Olympique – Ein Geburtstag in Marseille“, einem bezauberndem Märchen für Erwachsene, mediterranes Flair und linke Ideen auf wundervolle Weise.“*

Wertung: fünf von fünf Sternen

FAZ Online

„CAFE OLYMPIQUE, die neue Komödie von Robert Guédiguian, heißt im französischen Original „Der Faden der Ariadne“. Das passt sehr gut zur Handlung des unterhaltsamen Films, der das Glück in den Quartieren der kleinen Leuten sucht.“

RBB ONLINE

„Eine ansteckend heitere Utopie.“

WELT Online

*„Surrealistisch und magisch: "Café Olympique"
„Ein wunderbarer Ausflug ins Land der Leichtigkeit“*